

Antrag Nr. 11-F-08-0064

LiPi

Betreff:

Offene Fragen bezüglich des Monatsberichts August 2011 Dr. Horst Schmidt Klinik GmbH
-Antrag der Fraktion LINKE&PIRATEN vom 02.11.2011-

Antragstext:

Bei der Auswertung des Monatsberichtes August 2011 der Dr. Horst Schmidt Klinik GmbH, insbesondere im Vergleich zu den Zahlen aus dem Monatsbericht Juni 2011, drängt sich anhand der zum Teil massiven Ausgabensteigerungen in bestimmten Bereichen der Verdacht auf, dass die Geschäftsführung der HSK zumindest ab Juli 2011 nicht mehr mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Kaufmanns erfüllt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass im Vorgriff auf die geplante Teilprivatisierung Aufwendungen getätigt und Anschaffungen gemacht wurden, die weit über die Aufwendungen und Anschaffungen eines normalen Geschäftsbetriebes hinaus gehen.

In der untenstehenden Tabelle sind die markantesten Erlösminderungen bzw. Aufwandssteigerungen zusammengefasst. Verglichen wurde jeweils das Monatsmittel Juli/August mit dem Monatsmittel Januar bis Juni.

Wenn man die tatsächlichen Zahlen von Januar bis August mit einer Fortschreibung der Zahlen von Januar bis Juni vergleicht, dann ergeben alleine schon die unten aufgeführten Erlösminderungen und Aufwandssteigerungen einen Betrag von 4275 T€. Um diesen Betrag liegen die Kosten und Erlöse im Juli/August über bzw. unter den Durchschnittszahlen aus dem Zeitraum Januar bis Juni.

Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf den Bereich des Verkaufes von Waren an Dritte gerichtet werden. Der Wareneinsatz für den Verkauf von Waren an Dritte betrug im Zeitraum Januar bis August 8299 T€, während die Erlöse aus dem Verkauf von Waren an Dritte im selben Zeitraum bei 354 T€ lagen. Allein aus diesem Bereich ergibt sich ein Defizit von 7908 T€.

Beide Blöcke zusammen ergeben Erlösschmälerungen bzw. Aufwandssteigerungen von 12.183 T€. Das gesamte Jahresdefizit für den Zeitraum Januar bis August 2011 beträgt demgegenüber „nur“ 9821 T€.

Nr	Konto	Monatsdurchschnitt Januar bis Juni	Monatsdurchschnitt Juli bis August	% Differenz	Differenz Januar-August zu Fortschreibung Januar-Juni
1	Erlöse aus Krankenhausleistungen (Kontengruppe 40)	14.064 T€	13.405 T€	-5%	-1318 T€
2	Erlöse aus Krankenhausambulanzen §116 SGB V (Konto 420110)	793 T€	310 T€	-61%	-968 T€
3	Erlöse aus Skoni, Boni und Warenrückvergütungen (Konto 571000)	144 T€	69 T€	-52%	-150 T€
4	Aufwand für Arzneimittel §116b SGB V	381,7 T€	442,5 T€	16%	122 T€

Antrag Nr. 11-F-08-0064

LiPi

5	Aufwand für Blut, Blut-konserven und Blutversorgung (Konto 660200)	84,5 T€	161 T€	91%	153 T€
6	Aufwand für Ärzt. + Pfleg. Verbandmittel	316,8 T€	389,5 T€	23%	145 T€
7	Aufwand für Narkosemittel (Konto 660600)	368,2 T€	431 T€	17%	126 T€
8	Aufwand für Fremd-untersuchungen in fremden Instituten (Konto 660900)	30,8 T€	92,5 T€	200%	123 T€
9	Aufwand für Fremd-untersuchungen Nuklear-medizin (Konto 660920)	21,7 T€	55 T€	153%	67 T€
10	Aufwand für Fremd-untersuchungen NMR (Konto 660930)	157,8 T€	189,5 T€	20%	63 T€
11	Aufwand für Fremd-untersuchungen CT-Leistungen (Konto 660940)	222,2 T€	254,5 T€	15%	65 T€
12	Aufwand für Kranken-transporte (Konto 661400)	9,8 T€	19 T€	94%	18 T€
13	Aufwand für den Waren-einsatz für Verkäufe an Dritte (Konto 665000)	1.018,2 T€	1.095 T€	8%	154 T€
14	Erträge aus dem Verkauf von Waren an Dritte (Konto 579070)	81,8 T€ (Ist 491 T€)	-68,5 T€ (Ist 354 T€)	-184%	-301 T€
15	Aufwand für Personalbe-schaffungskosten (Konto 694000)	51,3 T€	64,5 T€	26%	26 T€
16	Aufwand für Beratungs-kosten und Prüfgebühren (Konto 695000)	86,7 T€	105,5 T€	22%	38 T€
17	Aufwand für Inkasso-kosten (Konto 695100)	3,3 T€	0,5 T€	-85%	-6 T€
18	Aufwand für sonstigen Verwaltungsbedarf (Konto 699000)	64,2 T€	75,5 T€	18%	23 T€
19	Aufwand für Zeitpersonal (Konto 699030)	245,2 T€	295 T€	20%	100 T€

Antrag Nr. 11-F-08-0064
 LIPI

20	Aufwand für Instandhaltung Gebäude (Konto 720100)	210 T€	239 T€	14%	58 T€
21	Aufwand für Wartung medizinische Geräte (Konto 720800)	65,3 T€	144,5 T€	121%	158 T€
22	Aufwand für Instandhaltung und Wartung EDV (Konto 721000)	63,8 T€	75 T€	18%	22 T€
23	Aufwand für Lehrgangsgebühren (Konto 782410)	38,7 T€	49,5 T€	28%	22 T€
24	Aufwand für andere sonstige Aufwendungen (Konto 782900)	80,8 T€	111,5 T€	38%	61 T€

Anmerkungen zu einzelnen Zeilen:

Zeile 1, Erlöse aus Krankenhausleistungen (Kontengruppe 40) - Ohne die Offenlegung der einzelnen Konten der Kontengruppe 4B läßt sich leider nicht erkennen, welche Bereiche am meisten zu den Erlösminderungen beigetragen haben. Deshalb wäre es wünschenswert, die Kontengruppe 40 in zukünftigen Berichten genauso darzustellen wie alle anderen Kontengruppen, nämlich mit allen relevanten Unterkonten.

Zeilen 13 und 14, Aufwand für den Wareneinsatz für Verkäufe an Dritte (Konto 665000) und Erträge aus dem Verkauf von Waren an Dritte (Konto 579070) - Der Aufwand für den Wareneinsatz für Verkäufe an Dritte (Konto 665000) liegt im Monatsdurchschnitt Juli/August um 8% über dem Monatsdurchschnitt Januar bis Juni. Daraus ergibt sich eine rechnerische Aufwandssteigerung von 154 T€. Als Ertragsposition steht demgegenüber Erträge aus dem Verkauf von Waren an Dritte (Konto 579070). Erstaunlicherweise betragen die Warenaufwendungen im Zeitraum Januar bis August 8299 T€ und die Erträge aus Warenverkäufen 391 T€, insgesamt ein Minus aus Warenverkäufen an Dritte von 7908 T€. Ebenso bemerkenswert sind die Erlösminderungen im Juli/August von 137 T€. Im Zeitraum Januar bis Juni wurden noch 491 T€ erzielt, im Zeitraum Januar bis August waren es nur noch 354 T€. Es wird um eine Erklärung gebeten, ob sich die restlichen Umsätze der Warenverkäufe an Dritte in anderen Konten befinden. Falls das Konto 579070 sämtliche Umsätze der Warenverkäufe an Dritte enthält, wird um eine Erklärung gebeten welche Waren an wen zu welchen Einkaufs- und Verkaufspreisen verkauft wurden und welche Maßnahmen ergriffen werden um zukünftig mindestens kostendeckende Verkaufspreise zu erzielen. Außerdem wird um eine Erklärung gebeten, wie die Erlösminderung von 137 T€ zwischen dem Monatsbericht Juni 2011 und dem Monatsbericht August 2011 zustande kommt.

Antrag Nr. 11-F-08-0064

LiPi

Zeilen 15 und 19, Aufwand für Personalbeschaffungskosten (Konto 694000) und Aufwand für Zeitpersonal (Konto 699030) - Die Steigerung der Monatsdurchschnitte liegt bei 26% bzw. 20%, obwohl sich der Einsatz von Zeitpersonal praktisch nicht verändert hat. Diese Zahlen bedürfen einer weiteren Erläuterung.

Zeile 17, Aufwand für Inkassokosten (Konto 695100) - Der Aufwand für Inkassokosten ist um 85% gesunken, obwohl der Bestand an fälligen Forderungen um 26% gestiegen ist und der Bestand an Forderungen insgesamt um 16% gestiegen ist. Hier drängt sich der Eindruck auf, dass auf den Einzug von fälligen Forderungen verzichtet wird. Um diesen Verdacht auszuräumen, sind weitere Daten erforderlich.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat (Dezernat II/HSK) wird gebeten zu berichten:

1. Zur genaueren Aufklärung der Aufwandssteigerungen wird um eine Summenliste aller Konten gebeten, aufgegliedert auf die einzelnen Monate Januar bis Oktober.
2. Es wird darum gebeten, in allen zukünftigen Berichten bei den Kontengruppen 40 sowie 60 bis 64 ebenfalls alle relevanten Konten anzugeben, so wie es schon bei allen anderen Kontengruppen der Fall ist.
3. Befindet sich auf Konto 579070 sämtliche Erlöse aus Warenverkäufen an Dritte? Falls nein, wird um eine Auflistung der übrigen Konten gebeten, auf denen diese Erlöse ebenfalls verbucht werden. In jedem Fall wird um eine Aufstellung gebeten, an welche Kundengruppen welche Warengruppen verkauft wurden, wie die Kalkulation der Verkaufspreise geschieht und welche Maßnahmen ergriffen werden, um in Zukunft ein mindestens kostendeckendes Ergebnis in diesem Bereich zu erzielen. Außerdem wird um Auskunft gebeten, wie die Erlösminderung um 137 T€ zwischen dem Monatsbericht Juni und dem Monatsbericht August zustande kam.
4. Es wird um Aufklärung gebeten, warum der Aufwand für Personalbeschaffungskosten und Zeitpersonal um 26% bzw 20% gestiegen ist, obwohl sich der Einsatz von Zeitpersonal nicht gravierend verändert hat.
5. Es wird um eine aktuelle Aufstellung gebeten, welche Inkassokosten in den einzelnen Monaten Januar bis Oktober 2011 entstanden sind und wieviele Forderungen mit welchem Gesamtbetrag das jeweils betraf.

Wiesbaden, 02.11.2011